

Kapitel

Initiator*innen: AG Wirtschaft (dort beschlossen am: 31.08.2025)

Titel: Wirtschaft

Text

1 Wirtschaft

2 Die Stadt Bamberg braucht eine nachhaltige, vielfältige, für die
3 Gleichberechtigung aller Geschlechter streitende Wirtschaft, die die Umwelt für
4 kommende Generationen schützt und mit Weitblick für eine sichere ökologische
5 Zukunft agiert. Ressourcenschutz, Umwelt- und Klimaschutz stehen dabei an erster
6 Stelle. Der Kreislaufwirtschaft gehört dabei die Zukunft, denn Rohstoffknappheit
7 und Engpässe in den Lieferketten gehören zu den großen Herausforderungen unserer
8 Zeit. Ressourcen dürfen daher nicht nur einmal genutzt und dann zu Abfall
9 werden. Es gilt, sie in einem möglichst geschlossenen System zu halten. Deshalb
10 werden wir in Bamberg alles dafür tun, um durch innovative Konzepte und
11 Technologien den Übergang zu einer ressourcenschonenden und zukunftsorientierten
12 Wirtschaft zu gestalten. Wir fordern zur Müllvermeidung auch eine
13 Verpackungsabgabe nach dem Tübinger Modell. Daneben ist die Energiewende ein
14 zentrales Anliegen, wenn es um die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts
15 geht. Das bedeutet den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Nutzung von
16 Solarmodulen, Windkraftanlagen und Batteriesystemen.

17 Frauen in der Wirtschaft und in Führungspositionen stärken

18 Als Grüne setzen wir uns in allen wirtschaftlichen Belangen besonders für eine
19 Stärkung von Frauen ein. Dazu gehören die Stärkung der Arbeitnehmer:innenrechte
20 und die Forderung nach gleicher Bezahlung (*equal pay*) in Kooperation mit den
21 Gewerkschaften, aber auch die Unterstützung von Start-Up-Gründerinnen,
22 Netzwerkinitiativen für Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen, die

24 Vernetzung mit Multiplikatorinnen aus Politik und Gesellschaft und der Ausbau
25 von Kita- und Betreuungsplätzen ebenso wie ein Mentor:innenprogramm in
Kooperation mit der Bamberg Wirtschaft.

26 **Wandel gestalten, Zukunft sichern**

27 Erneuerung ist auch das Stichwort für den Transformationsprozess in der
28 Automobilzulieferindustrie. Wir stehen dabei zusammen mit den Gewerkschaften an
29 der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und setzen uns für den Erhalt
30 der Industriearbeitsplätze in Bamberg und im Landkreis ein.
31 Arbeitsplatzsicherheit und Jobgarantie stehen im Zentrum. Die Transformation
32 darf nicht zu Lasten der Menschen gehen, denen die Industrie ihre Wertschöpfung
33 und Wirtschaftskraft verdankt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Betriebe
34 im Transformationsprozess neue Perspektiven und Chancen für Beschäftigte
35 schaffen und durch Aus- und Fortbildung sowie Investitionen in
36 Zukunftstechnologien für Beschäftigungssicherheit sorgen. Dazu soll der vom
37 Stadtrat mit Expert:innen eingesetzte Zukunftsrat wieder aktiviert, sowie ein
38 Runder Tisch zur Transformation der Automobilzulieferindustrie gebildet werden.

39 **Ausbildung stärken**

40 Unsere wirtschaftliche Stärke ist die Basis für sozialen Zusammenhalt, sichere
41 Arbeitsplätze und eine zukunftsfähige Stadt. Nur ein wirtschaftlich starkes
42 Bamberg kann die sozialen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit
43 bewältigen: mit einem klugen grünen Kurs, konkreten Projekten und mit messbarem
44 Nutzen für Wirtschaft, Beschäftigung, Stadtentwicklung und deren
45 Rahmenbedingungen. In Zeiten des Fachkräftemangels wollen wir Talente gezielt
46 anziehen und halten. Dafür ist unsere hohe Lebensqualität ein starkes Argument.

47 Wir setzen uns außerdem dafür ein, Bamberg als Ausbildungsstandort noch
48 attraktiver machen. Ausbildungsberufe im Handwerk, im Gesundheits-, Pflege- und
49 Dienstleistungsbereich sichern die Lebensqualität der Menschen. Deshalb fördern
50 wir Auszubildendenwohnheime, sorgen für bezahlbaren Wohnraum und arbeiten dazu
51 eng mit den Betrieben und Kammern zusammen.

52 Wir setzen uns mit Unterstützung unserer Bundestagsabgeordneten für eine rasche
53 Bereitstellung der nötigen Bundesmittel ein, damit das baureife Konzept des
54 Handwerkskammer-Bildungszentrums in Bamberg an der Forchheimer Straße umgesetzt
55 werden kann. Auch die Zusammenarbeit zwischen allen weiterführenden Schulen und
56 dem Handwerk werden wir stärken, denn nur wenn wir alle Anstrengungen für
57 Fachkräftegewinnung bündeln, wird Bamberg Wirtschaft langfristig erfolgreich
58 sein.

59 **Bamberg als KI-Standort ausbauen**

60 Als KI-Standort mit einem großen universitären Hochschul-Cluster und dem KMU
61 (Kleine und mittelständische Unternehmen)-KI-Erfahrungszentrum haben wir gute
62 Netzwerke und Arbeitsbedingungen, um für Tech-Unternehmen attraktiv zu sein.
63 Künstliche Intelligenz ist ein Erfolgsgarant für viele Branchen. Gerade in
64 Bamberg haben sich in der Medizintechnik, in der Zusammenarbeit mit dem Handwerk
65 und in der Industrie zahlreiche positive Anwendungen herauskristallisiert. Mit
66 dem Digitalen Gründerzentrum auf der Lagarde 1 haben wir exzellente
67 Voraussetzungen, um junge KI-Unternehmen zu fördern. Es gilt, diese Grundlage in
68 den nächsten Jahren konsequent auszubauen und Bamberg zu einer Stadt der
69 Ausgründungen und Start-Ups zu machen.

70 **Gewerbesteuereinnahmen erhöhen**

71 Für eine Kommune sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer die wichtigste Basis
72 zur Finanzierung der Aufgaben für die Stadt (Soziales, Bildung, Kultur,
73 Infrastruktur). Deshalb streben wir an, die Gewerbesteuereinnahmen zu erhöhen,
74 ohne den Gewerbesteuersatz anzuheben.

75 Aber es fehlen freie Grundstücke zur gewerblichen Nutzung. Mit dem Gebiet der
76 Muna besteht die letzte große zusammenhängende Fläche, die von der Stadt
77 erworben und entwickelt werden könnte. Ziel sollte es sein, ein zertifiziertes
78 Grünes Gewerbegebiet in der Größe von ca. 20 Hektar zu schaffen. Dieses kann mit
79 einem Siegel der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB)
80 transparent umgesetzt werden. Besonders Handwerksbetriebe, und davon gibt es
81 über 950 in Bamberg, die keine räumliche Entwicklungsmöglichkeiten mehr finden,
82 können auf dem Gewerbegebiet Muna eine neue Niederlassung finden und müssten
83 nicht ins Umland abwandern. Umgekehrt können sich durch den Wegzug von
84 Unternehmen in ein Grünes Gewerbegebiet am alten Standort neue Wohnmöglichkeiten
85 ergeben. Das Muna-Gebiet wäre damit die ideale Vorhaltefläche für neuzugründende
86 Betriebe.

87 **Bamberger Innenstadt beleben**

88 Lebendige öffentliche Räume, kulturelle Angebote und ein vielfältiger
89 Einzelhandel machen die Innenstadt zu einem Ort, an dem sich Besucher:innen und
90 Bürger:innen wohlfühlen. Ein zum Wohle der Gewerbetreibenden in Bamberg
91 ausgerichtetes Stadtmarketing muss in Zukunft dabei unterstützen. Außerdem
92 braucht Bamberg mehr und neue Räume für Begegnung, Erholung, Kultur und ein
93 gutes Miteinander. Plätze, wie der Maxplatz, die Nördliche Promenade und der
94 Heumarkt sowie Straßenzüge, wie die Lange Straße, Kapuzinerstraße, Königsstraße

95 und viele kleine Seitengassen müssen in diesem Sinne weiterentwickelt werden.
96 Wir wollen die Freischankflächen bis 24.00 Uhr an geeigneten Orten verlängern,
97 an denen das ohne Ruhestörung für die Anwohner:innen möglich ist. Auch eine
98 Ausweitung der Sperrstunde insbesondere für ein junges Publikum streben wir an.

99 **Nachhaltiger, ökologischer und sozial verträglicher Tourismus**

100 Wir fördern nachhaltigen Tourismus in Bamberg, der die lokale Kultur und
101 Wirtschaft stärkt, Umweltbelastungen minimiert und die Stadt für Einheimische
102 und Gäste gleichermaßen attraktiv hält. Ziel ist ein sozial verträglicher,
103 ökologischer Tourismus, in dessen Planung die Bürger:innen einbezogen werden.
104 Wir fordern deshalb eine Tourismusabgabe und den Schutz von Wohnraum für die
105 Bürger:innen unserer Stadt. Damit die Stadt Bamberg und die Bürger:innen vom
106 Tourismus profitieren, fordern wir Konzepte, um die Verweildauer der
107 Tourist:innen in Bamberg und im Landkreis zu erhöhen.

108 **Neue Wege für Tourist:innen schaffen**

109 Um die umweltbewusste Mobilität aller Tourist:innen zu fördern, führen wir eine
110 Mobilitätskarte nach Salzburger Vorbild ein, mit der alle Verkehrsmittel in
111 Stadt und Landkreis kostenlos genutzt werden können. Das Mobilitätsticket
112 ermöglicht Besucher*innen die Nutzung von Stadt- und Regionalbussen während des
113 gesamten Aufenthalts. Wir reduzieren damit den Individualverkehr in Stadt und
114 Landkreis, setzen Anreize, umweltfreundlich anzureisen und die Region zu
115 entlasten. Da der Landkreis Bamberg in die Einführung einbezogen wird, ist ein
116 deutlicher Ausbau des ÖPNV und der Ausbau der tourismusspezifischen Angebote
117 notwendig. Beides kommt direkt den Bewohner*innen Bambergs und des Landkreises
118 zugute.

119 **Wohnraum für Touristen neu denken**

120 Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung einer Zweckentfremdungssatzung
121 ein. Näheres hierzu findet sich I Kapitel **Wohnen**. [Link]

122 **Einzelhandel fördern**

123 Die Altstadt braucht für nachhaltigen Tourismus hochwertige Geschäfte, die eine
124 nachhaltig denkende Zielgruppe ansprechen. Das Amt für Wirtschaftsförderung
125 sollte gemeinsam mit den Immobilienbesitzer:innen ein Konzept entwickeln, dass
126 Gewerbemieteter:innen durch ihr Angebot für eine gesunde, nachhaltige Entwicklung
127 der Stadt sorgen und die richtigen Zielgruppen in die Stadt einladen.

128 **Bewohner:innen mit einbeziehen**

129 Wir wollen, dass sämtliche Entscheidungen über wichtige touristische
130 Entwicklungen ausschließlich unter Einbindung der Bewohner:innen gefällt werden.
131 Die vom Tourismus alltäglich betroffenen Bürger:innen müssen mit ihren
132 Bedürfnissen angehört und ernst genommen werden.

133 Wir wollen, dass die Bamberg Tourismus und Kongress Service (TKS) ihr neues
134 Tourismusleitbild konsequent umsetzt und ihren Einfluss dazu nutzt, die
135 Entwicklung diesen Zielen entsprechend zu lenken. Damit in Zukunft die
136 Innenstadtentwicklung im Sinne der Bürger:innen gestaltet wird, fordern wir eine
137 strukturelle Bündelung der Kräfte aus Tourismuszentrale, Wirtschaftsförderung
138 und Stadtmarketing nach dem Coburger Vorbild.

139 **Förderprogramm Social Entrepreneurship umsetzen**

140 Um die sozialen Aspekte in der Wirtschaft zu fördern, wollen wir ein
141 Förderprogramm für *Social Entrepreneurship* auf- und umsetzen. Social
142 Entrepreneur:innen setzen den Fokus ihrer unternehmerischen Tätigkeit auf die
143 Schaffung von Mehrwerten für die Gesellschaft, oft auch mit Fokus auf Themen der
144 Nachhaltigkeit.